

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Lektion 21, Epheser

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies war die 21. Lektion über das Buch Epheser von Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über Geschichte und Literatur des Neuen Testaments.

In Ordnung, lass uns weitermachen und anfangen. Fangen wir an. Was wir heute tun werden, ist, dass ich zum Schluss kommen möchte, wir haben in der letzten Unterrichtsstunde begonnen, über das Buch Epheser zu sprechen, und es gibt eine Reihe anderer Dinge, die ich über Epheser sagen möchte.

Wir werden uns das heute ansehen, obwohl ich euch noch einmal daran erinnere, dass der Stoff über den Epheserbrief nicht in der Prüfung am Montag erscheinen wird. Das wird in Prüfung Nummer drei sein. Aber ich möchte unsere Diskussion über den Epheserbrief beenden und Ihnen noch einmal die letzten fünf Minuten des Unterrichts geben, um Fragen zur Prüfung zu stellen.

Ich werde nur ein paar sehr kurze Dinge dazu sagen. Es gibt wirklich nicht viel, was ich sagen muss, aber einige von Ihnen haben vielleicht Fragen von der Wiederholungssitzung gestern Abend, etwas, das in Ihren Notizen fehlt, oder etwas, über das Sie sich nicht im Klaren sind oder was auch immer. Also, ich gebe Ihnen die Möglichkeit, das gegen Ende des Unterrichts zu tun.

Aber lasst uns mit dem Gebet beginnen und dann schauen wir uns das Buch Epheser an.

Vater, wir danken dir, dass du uns körperlich und intellektuell gestützt und uns die Fähigkeit gegeben hast, über deine Mitteilung an uns in Form des Neuen Testaments nachzudenken und sie zu analysieren. Herr, ich bete, dass wir uns der Distanz bewusster werden, die uns von den ursprünglichen Lesern und dem ursprünglichen Kontext trennt, damit wir besser verstehen können, wie dieser Text auch heute noch zu uns spricht als deine fortwährende Offenbarung an uns als dein Volk.

Ich bete darum, dass wir das Buch Epheser mehr schätzen und verstehen und was es bedeutet, heute als unser Volk in dieser Welt zu leben. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

Alles klar. Wir fangen an, über das Buch Epheser in der letzten Unterrichtsstunde zu sprechen, und zwar in Bezug auf seine Struktur und die Tatsache, dass der Epheserbrief natürlich in zwei im Grunde gleiche Segmente unterteilt werden kann. Die ersten drei Kapitel entsprechen dem Indikativ, einem stark theologischen

Abschnitt, der beschreibt, was wir in Christus haben und wer wir sind, kraft der Einheit mit Christus.

Der zweite Abschnitt, Kapitel vier bis sechs, artikuliert die ethischen Auswirkungen dessen, d.h. der Imperativ oder das, was wahr sein sollte, als Ergebnis der Kapitel eins bis drei, als Ergebnis des Hinweises dessen, worauf der Imperativ dann natürlich folgen sollte. Wir fingen auch an, ein wenig darüber nachzudenken, was der Anlass gewesen sein könnte, der Paulus dazu veranlasst haben könnte, das Buch Epheser zu schreiben, und wir sagten, eine der Schwierigkeiten ist, dass die meisten Studenten des Neuen Testaments unsicher sind, warum Paulus genau das Buch Epheser geschrieben hat, und ob es eine genaue Krise oder Schwierigkeit gab oder eine Art abweichende Lehre, wie wir sie im Buch Galater gesehen haben. Im Galaterbrief ist es viel einfacher, herauszufinden, woran das gelegen haben könnte. Aber im Epheserbrief gab es keinen Konsens, und selbst wenn diejenigen, die übereinstimmen oder denken, dass es irgendein Problem gibt, sich nicht darüber einig sind, was genau das ist.

Aus diesem Grund denken eine Reihe von Leuten, dass der Epheserbrief tatsächlich an die Stadt Ephesus geschrieben wurde, aber es sollte ein Rundbrief sein, das ist ein Brief, der in verschiedenen Kirchen in Kleinasien zirkulieren sollte, und deshalb scheint der Epheserbrief kein spezifisches Problem oder eine Frage zu haben, die er anspricht. Wir sagten, eine Ausnahme davon sei ein Neutestamentler namens Clinton Arnold, der, wie ich sagte, am Talbot Theological Seminary in Kalifornien lehrt, und er schlug vor, dass der Epheserbrief ein bestimmtes Thema oder eine bestimmte Krise ansprach, und das war das Thema oder die Probleme, die mit Magie verbunden sind. Wir betrachteten die Magie so, wie ich überzeugt bin, dass sie im ersten Jahrhundert in einem religiösen Kontext gesehen worden wäre, nicht so, wie wir sie heute behandeln, obwohl selbst im ersten Jahrhundert einige Aspekte der Magie negativ gesehen wurden, sogar in der griechisch-römischen Welt.

Aber Arnold schlägt vor, dass Magie im Sinne von Magie ein Verständnis ist, sie beginnt mit dem Verständnis, dass die gesamte Welt hinter der empirischen Welt eine spirituelle Welt ist, die von spirituellen Wesen dominiert wird, sowohl positiv als auch negativ, und dass das, was Magie tut, eine Möglichkeit ist, diese spirituellen Wesen zu kontrollieren oder zu manipulieren oder zu bitten, in unserem eigenen Namen zu handeln oder deinen Feinden zu schaden. Diejenigen, mit denen du dich nicht verstanden hast. Durch die richtigen Zaubersprüche und Beschwörungen und das Aussprechen der göttlichen Namen und dergleichen konnte man die spirituelle Welt manipulieren oder hoffen, sie zu seinem Vorteil zu kontrollieren und manchmal sogar seinen Feinden zu schaden. Und so schlägt Arnold vor, dass Magie in der griechisch-römischen Welt des ersten Jahrhunderts tatsächlich sehr weit verbreitet und weit verbreitet war, insbesondere in diesem Gebiet Kleasiens oder der heutigen Türkei.

Er deutet also an, dass Paulus sich an Leser wandte, die in diese bösen Mächte vernarrt waren oder vielleicht in Angst vor ihnen lebten, die die Welt kontrollierten und beherrschten. Und so schreibt Arnold also, um den Lesern zu versichern, dass sie diese spirituellen Mächte, diese feindlichen Herrscher und spirituellen Wesen nicht zu fürchten brauchen, und dass sie nicht auf Magie zurückgreifen müssen, um das zu besiegen, sondern dass Jesus Christus diese Mächte des Bösen besiegt hat. Wir haben uns also die ganze Machtsprache im Epheserbrief angesehen, die Betonung von Herrschern, Autoritäten und Mächten, von denen Arnold sagen würde, dass sie diese feindlichen Mächte und Herrscher sind, die die Magie zu kontrollieren und zu manipulieren versucht, diese Mächte und spirituellen Wesen, die hinter der Welt liegen.

Er sagte, dass es für die Leser des Epheserbriefs nicht nötig sei, auf Magie zurückzugreifen oder diese Dinge zu fürchten, sondern dass Jesus Christus sie besiegt habe. Die Erwähnung von Jesus Christus, der weit über den Herrschern, Autoritäten und Mächten steht, wie Arnold vorschlägt, ist also Paulus' Art zu zeigen, dass er diese Tendenz zur Magie, diese Beschäftigung mit der geistigen Welt bekämpft. Nun, obwohl das sehr üblich geworden ist, haben sich eine Reihe von Büchern, die ich über den Epheserbrief gelesen habe, von Arnolds Ansatz überzeugen lassen, dass Paulus sich an die Christen in Ephesus in einem sehr spezifischen Problem wendet, nämlich dem Problem der Magie.

Ich möchte dir eine andere Art und Weise vorschlagen, den Epheserbrief zu lesen, und sie beginnt mit einem wahrscheinlichen Szenario, das darin besteht, dass im Epheserbrief aus einem bestimmten Grund eine sehr spezifische Situation fehlt. Der Grund, warum ich denke, dass viele Epheserstudenten und Gelehrte des Neuen Testaments nicht in der Lage waren, einen bestimmten Zweck oder keinen Zweck zu finden, sondern ein spezifisches Problem oder eine bestimmte Frage hinter Ephesus, wie z.B. eine falsche Lehre, liegt wahrscheinlich darin, dass es keine gab, keine wirkliche spezifische Krise oder Lehre, wie man sie im Buch Galater findet. In der Tat kann man das Fehlen einer spezifischen Situation wahrscheinlich im allerersten Vers des Buches Ephesus oder in den ersten paar Versen sehen, wo es beginnt, es beginnt tatsächlich wie jeder andere Brief des Paulus, typische Briefe, und das heißt, Paulus beginnt damit, sich selbst zu identifizieren, Paulus ein Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes gegenüber den Heiligen, die in Ephesus sind und Christus Jesus treu sind.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Nun fragst du dich vielleicht, ob das nicht gerade die Leser als die Heiligen in Ephesus identifiziert hat? Interessant ist, dass dies auf unsere Diskussion zu Beginn des Semesters zurückgeht, wie uns das Neue Testament überliefert wurde. Wie ihr wisst, besitzen wir keines der Originaldokumente, die die Autoren des Neuen Testaments geschrieben haben.

Zum Beispiel haben wir nicht den Originaltext des Epheserbriefes, den ursprünglichen Brief, den Paulus geschrieben hat. Stattdessen haben wir Kopien jener Briefe, die in den ersten Jahrhunderten der frühen Kirche aufbewahrt wurden, da sie vor dem Aufkommen der Druckerpresse und jetzt der Computer kopiert wurden, wo es einfacher denn je ist, elektronisch zu kommunizieren oder Informationen weiterzugeben. In den ersten Jahrhunderten der Kirche kopierte man einfach, was in vielerlei Hinsicht ein ziemlich mühsamer Prozess war.

Sie kopierten die neutestamentlichen Dokumente, als sie überliefert und weitergegeben wurden, und begannen, sich in der frühen Gemeinde zu verbreiten. Interessant ist nun, dass bei einer Reihe der frühesten und als besser angesehenen Handschriften in Ephesus dieser kleine Satz fehlt. Und ich neige dazu, diesen Manuskripten zu folgen.

Ich bin also überzeugt, dass Paulus ursprünglich nicht in Ephesus geschrieben hat. Und wahrscheinlich aufgrund der Bedeutung der Stadt Ephesus, die höchstwahrscheinlich irgendwann von einem späteren Schreiber hinzugefügt wurde, als das Buch Epheser kopiert und verbreitet wurde. Ich bin also überzeugt, dass Paulus nicht speziell an die Gemeinde in Ephesus geschrieben hat.

Ich glaube sogar, dass Paulus diesen Brief, den wir Epheser nennen, absichtlich als einen allgemeinen Brief schrieb, der so weit wie möglich verbreitet und gelesen werden sollte. Mit anderen Worten, ich denke, er wandte sich nur an die Christen, die im Allgemeinen im griechisch-römischen Reich lebten, in diesem Teil Kleinasiens. Ephesus wäre eine der Städte gewesen, die dieser Brief erreicht hätte.

Aber es war nicht die einzige Stadt. Wieder schrieb Paulus einen sehr allgemeinen Brief, der nicht auf ein spezifisches Problem, eine Krise oder eine falsche Lehre einging. Meiner Meinung nach war es nur eine Andeutung, dass Paulus einen allgemeinen Brief an die Christen schrieb, in dem er sie ermutigte, ihren Glauben im Kontext des Römischen Reiches, im Kontext des kaiserlichen Roms zu leben.

Paulus schreibt also einen allgemeinen Ermahnungsbrief an die Christen, um sie in ihrem Glauben zu ermutigen, während sie versuchen, ihren Glauben im Kontext des griechisch-römischen Reiches zu leben. Ich bin mir nicht sicher, was die Manuskripte sind, die Ephesus nicht in Ephesus hatten, und die, bei denen es gab, ich bin mir nicht sicher, woher sie geografisch stammen. Das wäre interessant herauszufinden.

Ich weiß, dass es ein paar gibt, die es nicht in Ephesus gibt, die nicht aus der Region von Ephesus stammen, und einige, die es enthalten, die auch nicht aus der Region stammen. Also, ich weiß es nicht. Das wäre interessant herauszufinden, aber ich bin mir nicht sicher, ob es eine Korrelation zwischen den Manuskripten, die in Ephesus vorkommen, und denen, die es nicht tun, und der Region, aus der sie stammen, gibt.

Du hast Recht, es wäre interessant, das aufzuspüren, wenn möglich. Ist das etwas, das man jemals bei einem der anderen sieht... Ja, das müssen Sie nicht... Soviel ich von den Briefen des Paulus weiß, haben alle anderen, mit Ausnahme des Römerbriefes, auch ein paar interessante Dinge in sich, was diesen Satz betrifft, in Rom. Und der Römerbrief ist oft, interessanterweise, wie der Epheserbrief, der Römerbrief ist ein weiterer Brief, bei dem es sehr schwierig ist, genau zu sagen, warum Paulus... Er scheint sich nicht mit einer bestimmten Krise oder einem bestimmten Problem zu befassen, da er in Galatien ist.

Interessanterweise enthält der andere Brief einige Fragen darüber, ob in Rom oder was auch immer im Buch Römer enthalten ist. In den meisten anderen Briefen, glaube ich nicht, dass Paulus schrieb, gibt es eine Diskrepanz oder Frage darüber, ob die Identifizierung der Leser in unseren Bibeln tatsächlich das war, was Paulus geschrieben hat oder nicht. Bei den meisten von ihnen, denke ich, sind sich alle einig, dass es sich um genaue Beschreibungen handelt.

Aber Epheser und Römer, soweit ich weiß, und besonders Epheser, sind die einzigen, die Handschriften haben, die sich darüber streiten, ob der Name des Empfängers tatsächlich der war, den Paulus geschrieben hat. Und so denke ich, dass man im Epheserbrief gut argumentieren könnte, dass dieser Satz in Ephesus nicht vorhanden war. Mit anderen Worten, technisch gesehen ist dies nicht der Brief an die Epheser.

Technisch gesehen handelt es sich um einen allgemeinen Brief, den Paulus an eine Reihe von Gemeinden, Christen und Städten in Kleinasien schrieb, von denen Ephesus zweifellos eine dieser Städte gewesen wäre. Das bedeutet also, dass der Epheserbrief eines der Bücher ist, in denen Paulus und ich in den letzten drei Jahren meine Meinung geändert haben, aber der Epheserbrief ist dann, glaube ich, einer der Briefe, bei denen Paulus keine bestimmte Krise ansprach. Aber noch einmal, er ist sich einfach der Kämpfe bewusst, mit denen Christen im Allgemeinen konfrontiert sind, wenn sie versuchen, ihr Leben in der feindlichen Umgebung des heidnischen Roms und des Römischen Reiches zu leben.

Und so schreibt er einen sehr allgemeinen Brief der Ermutigung an diese Christen, ihnen zu helfen, ihre Identität zu etablieren, ihnen zu helfen, mit dem Druck des Lebens im heidnischen Rom fertig zu werden. Und wahrscheinlich nichts Spezifischeres als das. Meiner Meinung nach würde das erklären, warum viele Gelehrte es schwierig fanden, einen spezifischen Zweck für den Epheserbrief herauszufinden, im Gegensatz zum Galaterbrief, wo wir leicht einen bestimmen können, denke ich.

Gut, das bedeutet also, dass wir wahrscheinlich einen anderen Grund dafür finden müssen, warum all diese Betonung von Macht und Stärke und Autorität und warum diese Betonung von Jesu Herrschaft über alle Autoritäten, Herrscher und Mächte und diese spirituellen Wesen auf der Erde, wenn es nicht hauptsächlich Magie ist, was

macht Paulus dann? Warum redet er so? Und eine sehr interessante Sache ist, dass die Christologie des Epheserbriefes, oder was der Epheserbrief über Jesus Christus sagt, in vielerlei Hinsicht anders ist als das, was man in den anderen Briefen des Paulus findet, wo man nicht so viel Betonung auf Jesus als Messias findet, als Erlöser, der sein Leben als Sühne für die Sünden der Menschheit aufgegeben hat. und rechtfertigt sie daher. Man findet nicht die Sprache der Rechtfertigung oder die Art von Sprache, die man findet, Jesus als Sohn Davids, Messias. Im Epheserbrief findet man diese Sprache nicht so oft.

Stattdessen wird Christus eher als der Herrscher dargestellt, als der kosmische Herrscher des gesamten Universums. Auch das ist ein bisschen anders als das, was er zum Beispiel in den vier Evangelien darstellt, wo Jesus als Sohn Davids, Sohn Abrahams, als leidender Knecht in Markus usw. usw. dargestellt wurde. Hier wird Jesus als Herrscher über das gesamte Universum, als Herr des gesamten Kosmos dargestellt.

Und so müssen wir uns fragen, warum Paulus Jesus so darstellte? Wenn es nicht Magie war, die Paulus dazu veranlasste, Jesus als den Herrscher über das ganze Universum und über diese Mächte und Autoritäten, diese geistlichen Wesen, darzustellen, woher kam Paulus dann auf diese Idee? Was versucht er zu tun? Kehren wir also zu dieser Idee der kosmischen Versöhnung zurück. Ich habe euch gesagt, dass das Hauptthema des Epheserbriefes, glaube ich, die kosmische Versöhnung ist. Das heißt, alle Dinge sind versöhnt, und alle Dinge im ganzen Universum sind mit Christus Jesus versöhnt, was das Hauptthema zu sein scheint.

Ich denke, dieses Thema beginnt zum Beispiel in Kapitel 1 und Vers 9 und 10. Jetzt lese ich wieder diese letzte Unterrichtsstunde, aber höre genau zu. Paulus sagt: Gott hat uns das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht, nach seinem Wohlgefallen, das er in Christus dargelegt hat.

Als Plan, mit anderen Worten, als sein Wille, hier ist sein Wille. Sein Wille ist ein Plan für die Fülle der Zeiten, um alles in ihm zu sammeln, zusammenzufassen oder zu versöhnen, das heißt in Christus, was im Himmel und was auf Erden ist. Meiner Meinung nach könnte man das als Zusammenfassung des gesamten Themas des Epheserbriefes verstehen.

Das heißt, Gottes Wille, seine Absicht ist, dass letztlich alles seinen rechtmäßigen Platz in Jesus Christus finden wird. Das heißt, alle Dinge werden zusammengefasst werden, alle Dinge im Kosmos, die Dinge auf Erden und in den Himmeln werden zusammengefasst werden und ihren rechtmäßigen Platz in Jesus Christus finden, in der rechtmäßigen Beziehung zu Christus. Interessant ist nun, dass Paulus später in Kapitel 1 davon überzeugt ist, dass dieser Plan bereits in die Tat umgesetzt wurde.

Nun, das wird wieder Paulus' Version sein. Erinnerst du dich, dass wir schon darüber gesprochen haben, dass Jesus sagte, das Reich sei schon da, aber es ist noch nicht gekommen? Das ist eine Art Paulus-Version davon. Paulus ist überzeugt, dass an dem Tag in der Zukunft, an dem Gott alles mit Christus versöhnen wird, der ganze Kosmos versöhnt und in eine rechte Beziehung zu Christus gebracht wird, Paulus ist überzeugt, dass dies bereits in Bewegung gesetzt wurde.

Denn hier ist, was er sagt, ich habe gerade für euch Kapitel 1, Vers 9 und 10 gelesen. Hier sind ein paar Verse später. Das beginnt mit Kapitel 1 und Vers 19 und dem nächsten Abschnitt, 19 bis 21 in deinen Notizen.

Und er möchte, dass seine Leser verstehen, was die unermessliche Größe seiner Macht ist, da ist wieder diese Machtsprache, seiner Macht für uns, die wir glauben. Entsprechend dem Wirken seiner großen Macht bezieht sich das auf Gott. Gott hat diese Kraft in Christus wirken lassen, als er Christus von den Toten auferweckte, und ich möchte, dass ihr das aufmerksam anhört und ihn zur Rechten in die himmlischen Stätten setzte, weit über jede Herrschaft und Autorität und Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der genannt wird, nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch im kommenden Zeitalter.

Also, was hat Paulus gerade gesagt? Er sagte, mit dem Tod und der Auferstehung Christi und seiner Erhebung in den Himmel habe diese kosmische Versöhnung bereits begonnen. Das liegt daran, dass Jesus jetzt kraft seiner Erhöhung in den Himmel zur Rechten Gottes ist, und Paulus sagt, er sei weit über jeden Herrscher, jede Autorität und Herrschaft erhöht worden. Diese Versöhnung, von der Gott, von Paulus glaubt, dass sie mit Christus versöhnt sein wird.

Paulus ist überzeugt, dass dies bereits geschehen ist durch den Tod und die Auferstehung Christi und indem er ihn als den Herrn über das ganze Universum in den Himmel setzte. Woher hat Paulus dann diese Sprache, dass Jesus diese Machtsprache ist und Jesus der Herr des Universums ist, und all diese Mächte und Herrscher und Herrschaften und Autoritäten, die Jesus Christus unterworfen sind? Woher bekommt er das? Und übrigens, lassen Sie mich einfach sagen, ich bin durch den ganzen Epheserbrief hindurch überzeugt, wenn Paulus über Herrscher und Herrschaft und Autoritäten spricht, er spricht über die, er bezieht sich nicht auf physische Autoritäten und Herrscher, wie das Römische Reich. Ich denke, er bezieht sich immer auf diese spirituellen Mächte und Wesen, die in gewisser Weise das Universum regieren.

Aber woher nimmt er diese Sprache? Paulus geht tatsächlich bis ins Alte Testament zurück und bezieht sich auf die Psalmen, um zu zeigen, dass Jesus der kosmische Herrscher des Universums ist. Beachte, dass Paulus in den Versen, die ich gerade gelesen habe, gerade gesagt hat, dass Jesus erhöht worden ist und zur Rechten Gottes sitzt. Woher nimmt er die Vorstellung, zur Rechten Gottes zu sitzen? Er

stammt aus Psalm 110, einem Psalm, der sich tatsächlich auf den König, den Sohn Davids, bezieht, der schließlich über die ganze Welt herrschen würde.

Und so sagt Psalm 110: Der Herr sprach zu meinem Herrn, das heißt, Gott hat den Herrn, den Messias, angesprochen: Setz dich zu meiner Rechten, bis ich deinen Feind zu meinem Fußschemel mache. Nun, ist es nicht genau das, was Paulus gesagt hat? Er sagte, Jesus Christus habe zur Rechten gesessen, weit über jedem Herrscher und jeder Herrschaft. Die Feinde, die jetzt sein Schemel sind, sind die spirituellen Herrscher, Autoritäten und Mächte in den himmlischen Bereichen.

Im Grunde genommen zeichnet Paulus, ich denke, woher er diese Vorstellung von Herrschern, Autoritäten und Mächten nimmt, und diese Idee von Jesus als dem kosmischen Herrscher des Universums ist nicht für Magie geeignet. Ich denke, er geht zurück zum Alten Testament und stützt sich auf einen Text wie Psalm 110, der den Messias darstellt, den König, den Gott zu Gottes Rechten ernennen würde, der ein Symbol für Macht und Autorität ist und über seine Feinde herrscht, die Paulus als diese geistlichen Herrscher und Mächte und Autoritäten identifiziert, die dem Volk Gottes feindlich und böse und feindlich gesinnt sind. Das müssen Sie also wissen.

Sie müssen diesen Text kennen, nur für den Fall, dass er in einer Prüfung oder etwas Ähnlichem aufgetreten ist. Du musst wissen, dass Psalm 110 den Hintergrund für Paulus' Verständnis der Herrschaft Christi hat. Ein anderer Text, Psalm 8, den kennst du wahrscheinlich, aber das ist ein Psalm, der tatsächlich auf die Schöpfung zurückgeht.

Und, o Herr, unser Herr, wie majestätisch ist dein Name auf der ganzen Erde. Du hast sie, das sind Adam und Eva, zur Menschheit gemacht. Es bezieht sich auf 1. Mose 1 und 2. Du hast sie, die Menschheit, ein wenig niedriger gemacht als die Engel.

Ihr habt sie mit Ruhm und Ehre gekrönt. Du hast ihnen die Herrschaft über die Werke deiner Hände gegeben. Und du hast ihnen alles unter die Füße gelegt.

Interessanterweise wendet der Autor des Hebräerbriefes diesen Psalm auf Jesus Christus an. Und ich denke, Paulus tut dasselbe. Was Paulus also noch einmal sagt, ist, dass Jesus in Erfüllung des Alten Testaments nun in seine kosmische Herrschaft eingetreten ist.

Er ist in seine Herrschaft als Herr über das gesamte Universum eingetreten. Er hat seine Feinde bereits besiegt, und das ist nicht Rom, sondern die Mächte und die Herrscher und die geistlichen Mächte, die hinter Rom stehen. Jesus hat sie nun besiegt.

Er ist nun in den Himmel erhoben worden, sitzt zur Rechten und herrscht über das gesamte Universum, einschließlich dieser spirituellen Mächte. Nun fragt man sich

vielleicht, was das mit den Christen zu tun hat, die ihr Leben im Römischen Reich verbracht haben? Ich meine, lasst mich euch fragen, warum ist Paulus nicht direkt herausgekommen und hat gesagt: Jesus ist der Herr über den Kaiser und über das Römische Reich? Warum hat er das nicht gesagt? Warum sagt er stattdessen: Jesus ist der Herrscher des Universums und seine Feinde, die er besiegt hat, die jetzt unter seinen Füßen sind? Unter den Füßen zu sein, war ein Zeichen von Unterwerfung und Eroberung. Diese Feinde sind nun die spirituellen Herrscher und Autoritäten in den himmlischen Bereichen.

Warum hat Paulus nicht gesagt, dass Jesus nun Rom und Cäsar unter seine Füße gelegt hat? Warum tut Paul... Nochmals, wenn ich richtig liege, wenn ich sage, dass Paulus sich an Christen wendet, die ... Er versucht, sie zu ermutigen, während sie ihr Leben in der feindlichen Umgebung der römischen Herrschaft und römischen Autorität verbringen. Wenn Paulus sich an diese Christen wendet, was nützt es ihm, davon zu sprechen, dass Jesus in den Himmel erhoben wurde und über seine Feinde herrscht, wer sind diese geistlichen Herrscher, Autoritäten und Mächte? Warum sagt Paulus nicht: Jesus herrscht über Rom und Cäsar ist jetzt unter seinen Füßen? Cäsar lebt mit ihm, obwohl Jesus nicht ist und Gott selbst ist. Okay.

Du schlägst also vor, was Paulus zu tun versucht... Paul versucht, sich auf ein viel größeres Bild zu konzentrieren als nur das... Sie schauen in die Welt hinaus und sehen Cäsar auf dem Thron. Nur auf frischer Tat. Okay.

Gut. Das finde ich gut. Irgendwelche anderen Ideen? Warum sprach Paulus so? Auch hier könnte man meinen, Paulus würde herauskommen und sagen: Christen, seid nicht verärgert.

Mach dir keine Sorgen und sei ermutigt, denn Jesus hat Cäsar besiegt und das Römische Reich besiegt, und Jesus sitzt weit über Rom und er hat sie unter seine Füße gelegt, und jetzt herrscht Jesus über alle Dinge. Warum tut Paul... Und ich denke, das ist ein guter Vorschlag. Alles andere ist der Grund, warum Paulus so spricht.

Warum sagt Paulus stattdessen, dass Jesus Christus weit über diese geistlichen Herrscher und Autoritäten erhöht worden ist? Nochmals, wann immer er im Epheserbrief über Herrscher, Autoritäten und Mächte spricht, denke ich, dass er von diesen bösen spirituellen Wesen spricht, die das Universum regieren. Es geht auf die Idee zurück, dass seit dem Sündenfall, seit Satan Adam und Eva im Garten versucht, die Welt zum Reich Satans wird. Er ist nun ihr König und ihr Herrscher.

Man sieht diese Idee im Neuen Testament an mehreren Stellen. Und so sind es Satan und seine bösen Wesen, die das Universum regieren. Also, Jesus... Es ist interessant im Epheserbrief, Jesus spricht über... Oder Paulus spricht davon, dass Jesus erhöht wurde und diese bösen geistlichen Wesen besiegte.

Warum spricht er nicht davon, dass Jesus über Rom herrschte? Ich meine, sicherlich, wenn ich ein Christ bin, der in Rom lebt, im Römischen Reich, und darum kämpfe, meinen Glauben in dieser feindlichen Umgebung zu leben, in der Rom herrscht, und mich frage, ob ich dem Römischen Reich oder Jesus die Treue erweisen soll, warum sollte Paulus dann so reden? Der Erlöser, Jesus, alle begannen zu denken, dass er Rom stürzen würde. Also hat er ihnen gesagt, dass sie in Rom leben sollen. Okay, gut.

ja. Sie haben einen sehr wichtigen Punkt angesprochen. Wenn Sie gehört haben, was sie gesagt hat, schlug sie genauso vor... Erinnern Sie sich an das Markusevangelium, wo Jesus nicht umherging und verkündete, dass er der König und der Messias sei? Denn die Leute könnten ihn missverstehen und denken, er sei gekommen, um Rom auszulöschen und Cäsar zu stürzen.

Aber interessanterweise ist auch, wenn man sich das Leben Jesu ansieht, das, was Jesus tat, war, dass er zu ... Und es ist interessant, dass der Feind, den er in den Evangelien besiegen muss, Dämonen austreibt. Er jagt ... Mit anderen Worten, er scheint es auf die geistigen Kräfte abgesehen zu haben, die hinter den physischen Kräften auf der Erde stecken. Und ich frage mich, ob er das auch im Epheserbrief tut.

Wie du sagtest, möchte er nicht, dass die Leser denken, dass er gekommen ist, um Rom zu stürzen und dass er als Messias Rom besiegt hat. Tatsächlich können sie sich umsehen und sehen, dass das nicht stimmt. Aber das bedeutet nicht, dass Jesus den Sieg nicht errungen hat.

Das liegt daran, dass das, was Paulus sagt, Jesus den Sieg errungen hat, indem er ... Mit anderen Worten, wenn sie auf die Welt blicken, auf die empirische Welt, und sehen, dass Rom die Kontrolle hat, dann ist das, was Paulus gesagt hat, dass das keine Rolle spielt, denn Jesus hat den Sieg bereits errungen, indem er die Mächte besiegt hat, die hinter Rom stehen. Das heißt, diese feindseligen geistlichen Herrscher. Tatsächlich war diese Idee... Man könnte sagen, nun, das klingt sehr nach Clinton Arnolds Vorschlag für Magie, diese spirituellen Kräfte.

Aber diese Idee war in Büchern wie der Offenbarung präsent. Wenn ihr zur Offenbarung kommt, werden wir sehen, dass sie zeigte, dass die römische Welt bereits besiegt war. Jesus hatte den Sieg bereits errungen, aber er tat dies, indem er die Mächte des Bösen besiegte.

Anders ausgedrückt: In einem Buch wie der Offenbarung wird das Römische Reich oft als diese spirituellen dämonischen Wesen dargestellt, die dahinter stehen. Ich denke also, dass Paulus versucht, seinen Lesern zu zeigen: Seht, wenn ihr in die Welt hinausschaut und seht, dass Rom die Kontrolle hat und Kaiser immer noch auf dem Thron sitzt, bedeutet das nicht, dass Jesus besiegt wurde oder dass ihr besiegt wurdet. Tatsächlich hat Jesus den Sieg errungen.

Er ist in den Himmel aufgefahren und sitzt auf seinem Thron, der über den Kosmos herrscht. Er hat seine Feinde besiegt, aber die Feinde, die er besiegt hat, sind diese spirituellen Herrscher und Autoritäten, die hinter den physischen Kräften liegen. Mit anderen Worten, ja, Rom hat immer noch die Kontrolle und Cäsar sitzt auf dem Thron, aber ihre Tage sind gezählt, weil Jesus die Mächte des Bösen bereits besiegt hat.

Was das also voraussetzt, ist die physische Welt, die man sieht, Paulus sagt, dass hinter der physischen Welt eine spirituelle Welt ist, die irgendwie bestimmt, was vor sich geht. Jesus hat bereits den Sieg in der geistigen Welt errungen und hat diese Feinde bereits besiegt, in Erfüllung von Psalm 8 und Psalm 110. Was haben sie also zu befürchten, wenn sie versuchen, ihr Leben im Römischen Reich zu verbringen? Sie brauchen nicht vor den Behauptungen Roms zurückzuschrecken.

Sie können ihr Leben als Volk Gottes und mit Kühnheit leben, weil sie wissen, dass Christus in der geistigen Welt bereits den Sieg errungen hat und die physische bald folgen wird. Nun zwei weitere wichtige Passagen in Bezug auf die kosmische Versöhnung. Kapitel 2:11-21.

Paulus will aber auch sagen, dass Jesus nicht nur in der geistigen Welt einen Sieg errungen hat, mit anderen Worten, dass nicht nur die geistige Welt begonnen hat, sich zu versöhnen, sondern auch die physische Welt. Denkt daran, dass Paulus in Epheser 1, 10 sagte, dass Gottes Plan darin besteht, alles im Himmel und auf Erden zu versöhnen. Nun, er hat uns bereits gesagt, dass Jesus die geistlichen Herrscher und Autoritäten bereits besiegt hat, so dass der Himmel begonnen hat, sich zu versöhnen.

Aber was ist mit der Erde? In Kapitel 2, Verse 11-22 erzählt Paulus diesen ziemlich langen Abschnitt, der zeigt, dass durch den Tod Jesu Christi, und hier kehren wir zu einem Thema zurück, das wir mehrmals in den Briefen des Paulus und in der Apostelgeschichte gesehen haben, Juden und Heiden versöhnt wurden, und Paulus gebraucht diese Sprache, versöhnt, zueinander in einer neuen Person, in einer neuen Menschheit, in einem Körper. Warum sagt er das? Er demonstriert lediglich, dass dieser Prozess der Versöhnung im irdischen Bereich bereits stattgefunden hat, indem Gott zwei gegensätzliche oder frühere Völker versöhnt hat, die zuvor in Feindschaft miteinander gelebt hatten, Juden und Heiden. Er hat sie nun versöhnt und im irdischen Reich zusammengeführt, als Zeichen, dass diese Versöhnung bereits stattgefunden hat.

Was Epheser also noch einmal zeigt, ist, dass dieser Tag, den Gott in Kapitel 1 versprochen hat, dass nach Seinem Willen alles im Himmel und auf Erden mit Gott oder Jesus Christus versöhnt werden würde, bereits begonnen hat. Dadurch, dass Jesus über diese Herrscher und Autoritäten erhoben wurde, und auch dadurch, dass

er eine neue Menschheit erschuf, indem er die Menschheit zu einem Leib versöhnte, hat dieser Prozess der kosmischen Versöhnung bereits begonnen. Das ist also eine Art Paulus-Version von dem, was bereits, aber noch nicht ist.

Nun hat es natürlich noch nicht seinen Höhepunkt und seinen Höhepunkt erreicht, was es in Zukunft tun wird, aber es hat bereits begonnen. In gleicher Weise war das Reich bereits im Wirken Jesu vorangeschritten und am Werk, obwohl es noch nicht in seiner Vollkommenheit und Fülle angekommen war. Auf die gleiche Weise ist Paulus davon überzeugt, dass diese Versöhnung aller Dinge mit Christus im Himmel und auf Erden bereits begonnen hat, indem Christus diese Mächte, die kosmischen geistlichen Mächte, besiegt hat, und dadurch, dass Christus die Menschheit in dieser Kirche, diesem einen Leib versöhnt, der Prozess der Versöhnung aller Dinge bereits begonnen und in Gang gesetzt wurde.

Das hilft uns, einen anderen interessanten Vers zu verstehen, Kapitel 3 und Vers 10, wo Paulus wiederum die Versöhnung von Juden und Heiden zu einem Leib beschreibt, und er sagt, um allen klar zu machen, was der Plan Gottes ist, der Plan des Geheimnisses, das seit Jahrhunderten in Gott verborgen ist, der alle Dinge erschaffen hat, so dass durch die Gemeinde Das ist interessant durch die Gemeinde, von der Paulus uns soeben gesagt hat, dass sie aus Juden und Heiden besteht, die in einem Leib miteinander versöhnt sind, damit durch die Gemeinde die Weisheit Gottes in ihrer reichen Mannigfaltigkeit den Herrschern, Autoritäten und Mächten in den himmlischen Stätten bekannt gemacht werde. Warum sagt Paulus das? Ich meine, was sagt er? Ich meine, um es zusammenzufassen, er sagt durch diese Kirche, dass Gott geschaffen hat, indem er Juden und Heiden zusammenbrachte, indem er sie miteinander in einem Leib versöhnte, durch die Kirche, Gottes Weisheit wird nun diesen Herrschern und Autoritäten in den himmlischen Ländern gezeigt. Nochmals, ich nehme an, dass Paulus, wann immer er im Epheserbrief Herrscher, Mächte und Autoritäten erwähnt, von diesen geistlichen bösen Wesen spricht, die hinter der Welt liegen, wie wir in Büchern wie der Offenbarung lesen.

Was sagt Paulus, wenn er sagt, dass die Gemeinde, bestehend aus Juden und Heiden, die miteinander versöhnt sind, durch die Gemeinde die geistlichen Mächte Gottes Weisheit sehen können? Warum sagt Paulus das? Ich meine, warum sollte das von Interesse sein? Warum sollte die Kirche, die eine versöhnte Menschheit ist, Teil dieses Versöhnungsprozesses sein, warum sollte sie für diese Herrscher und Autoritäten und Mächte in den himmlischen Reichen von Interesse sein, für diese geistlichen bösen Wesen, die dem Volk Gottes feindlich gesinnt sind, über denen Christus jetzt weit oben sitzt? Warum sollte die Kirche für sie von Interesse sein? Was sollen sie sehen? Ja, es steht Gottes Weisheit, aber sollen sie einfach sagen: "Oh, schaut mal, wie weise Gott ist, indem er diese Juden und Heiden in diese eine Gemeinde steckt?" Was soll das mit diesen bösen Mächten machen? Wenn sie diese neue Menschheit, diese Kirche, bestehend aus versöhnten Juden und Heiden in diese eine neue Menschheit, in diesen einen Leib, sehen, was bedeutet das für diese

bösen, feindlichen, feindlichen Mächte in der geistigen Welt? Das stimmt. Es ist ein Beweis dafür, dass ihre Zeit abgelaufen ist. Gott hat sie besiegt.

Dieser Prozess der kosmischen Versöhnung, der für diese bösen Mächte ihre Niederlage bedeutet, wenn sie sehen, dass die Kirche, die aus Juden und Heiden besteht, zu einem Leib versöhnt ist, ist das ein Zeichen dafür, dass ihre Niederlage bereits stattgefunden hat und ihre Zeit abgelaufen ist. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass das, was im Epheserbrief in diesem Thema der kosmischen Versöhnung vor sich geht, zunächst die Annahme, dass man im Epheserbrief Hinweise darauf sieht, aber Paulus kommt nicht direkt heraus und sagt es. Die Annahme ist, dass das gesamte Universum, der physische und himmlische Teil des Universums, das Gott erschaffen hat, aufgrund der Sünde eine Verschiebung oder eine Störung erlitten hat.

Und deshalb steht das gesamte Universum wegen der Sünde unter der Kontrolle dieser bösen, feindlichen Mächte. Deshalb kam Jesus und trieb die Dämonen aus. Das war ein Zeichen dafür, dass die Herrschaft der Mächte, dieser feindlichen Mächte, über die Welt nun gebrochen wurde und Gottes Reich nun eindrang.

Aber Paulus geht davon aus, dass die ganze Welt wegen der Sünde eine Verschiebung erlitten hat, und wegen dieser Sünde steht das gesamte Universum, physisch und nicht-physisch, unter der Herrschaft dieser bösen geistigen Mächte. Welches Satan und seine Dämonen wären, wäre eine andere Art, wie wir es sagen könnten. Gottes Absicht ist es jedoch, dass letztendlich das gesamte Universum wieder in Ordnung gebracht werden muss.

Das Problem Nummer eins muss behoben werden. Dass der gesamte Kosmos, das gesamte Universum, aus seiner Knechtschaft der Sünde und der Mächte des Bösen gerettet werden muss. Und sie muss wiederhergestellt werden.

Und so ist es Gottes Absicht, dass dies durch Jesus Christus geschehen wird. Nochmals, zurück zu Kapitel 1, Vers 10. Gottes Plan ist, dass alle Dinge mit Christus versöhnt werden.

Alles wird in Christus zusammengefasst werden. Paulus ist auch davon überzeugt, dass Christus durch den Tod Christi am Kreuz, durch seine Auferstehung und seine Erhebung in den Himmel diesen Prozess der Versöhnung aller Dinge im Himmel und auf Erden, im ganzen Kosmos mit sich selbst bereits begonnen und eingeleitet hat. Jesus hat diese bösen Mächte bereits besiegt.

Er ist bereits zur Rechten Gottes erhoben worden, weit über diesen Herrschern, Autoritäten und Mächten. Er hat bereits damit begonnen, den ganzen Kosmos, das ganze Universum mit sich selbst zu versöhnen. Aber Paulus sagt auch, dass die Gemeinde, diese neue Menschheit, diese neue Einheit, dieser Leib, bestehend aus

Juden und Heiden, die miteinander versöhnt wurden, die Kirche der erste Teil und das Mittel ist, durch das diese Versöhnung auf Erden stattfinden wird.

Also nochmals, Christus hat nicht nur begonnen, die Himmel mit sich selbst zu versöhnen, indem er die Mächte des Bösen besiegt hat, sondern indem er die Menschheit vereint, indem er die Menschheit vor den Mächten des Bösen gerettet und sie zu einem Leib, der Kirche, vereint hat, hat er auch den Prozess begonnen, alle Dinge auf Erden zu versöhnen. Auch das ist schon der Teil. Es hat bereits begonnen.

Offensichtlich muss es noch in seiner Vollkommenheit und Fülle stattfinden. So wie Christus mit dem Kommen Jesu Christi das Reich bereits gegenwärtig war. Männer und Frauen konnten in das Reich Gottes eintreten und seine Herrschaft und seine Macht erfahren, bevor sie sich in der Zukunft voll manifestierten.

In gleicher Weise ist Paulus davon überzeugt, dass dieser Prozess der Versöhnung aller Dinge mit Christus im Himmel und auf Erden bereits begonnen hat, bevor er eines Tages in der Zukunft voll und endgültig verwirklicht wird. Und wiederum, warum Paulus so spricht, er möchte, dass seine Leser das Römische Reich und seine Situation in diesen Zusammenhang stellen. Jetzt können sie sehen, dass sie nichts zu befürchten haben, und sie brauchen nicht vor Rom zurückzuschrecken, und sie haben den Mut, ihr Leben in dieser feindlichen römischen Umgebung und römischen Welt zu leben, weil sie wissen, dass es hinter den Kulissen, was sie empirisch sehen, ein ganz anderes Bild gibt.

Es gibt einen Prozess der Versöhnung, in dem Christus bereits die Mächte besiegt hat, die hinter jeder physischen Autorität oder jeder Macht stehen, der sie auf Erden im Römischen Reich gegenüberstehen werden. Ich persönlich denke, das ist der Punkt, an dem Paulus die Vorstellung von all dieser Machtsprache und der Vorstellung hat, dass Jesus diese geistlichen Herrscher und Autoritäten besiegt hat. Ich glaube nicht, dass es von der Magie kommt, ich denke, es kommt aus dem Alten Testament und dem Verständnis des Paulus, wie man es in der Offenbarung findet, dass hinter der physischen Welt eine geistige Welt liegt, die sie beeinflusst und bestimmt, und er will zeigen, dass Jesus diese geistige Welt bereits erobert hat.

Alles, was noch zu tun bleibt, ist das auf Erden zu tun, was bereits damit begonnen hat, dass Jesus Juden und Heiden zu einem Leib versöhnt hat, als sein Schöpfer und Versöhnung in der Welt. Haben Sie Fragen dazu? Ich möchte ganz kurz auf das allerletzte Kapitel des Epheserbriefes schauen, das, wenn du etwas über Epheser weißt, wahrscheinlich der Text ist, zu dem dein Verstand automatisch springt. Das andere wäre Kapitel 2, in Kapitel 2, ungefähr in der Mitte von Kapitel 2, wo Paulus sagt, dass wir aus Gnade durch Glauben gerettet werden, und das ist nicht von dir selbst.

Es ist ein Geschenk Gottes, nicht von Werken, mit denen sich niemand rühmen wird. Viele von uns sind mit diesem Text vertraut, der interessanterweise im Zusammenhang mit Gott steht, der uns aus der Knechtschaft der Sünde und der Mächte des Bösen errettet. Hast du bisher Fragen zum Epheserbrief? Was ist mit Epheser Kapitel 6, der sogenannten geistlichen Kriegsführung, wo Paulus gegen Ende des Buches in Kapitel 6 das christliche Leben mit Hilfe von Schlacht- oder Kriegsbildern beschreibt und sogar Christen so darstellt, dass sie metaphorisch bestimmte Teile oder Teile einer Rüstung anziehen müssen.

Er fängt also an, beginnend in Vers 10: Und schließlich: Da ist wieder diese Machtsprache. Ziehe die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit du gegen die List des Teufels bestehen kannst. Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrscher und Autoritäten und kosmischen Mächte dieser gegenwärtigen Finsternis, gegen die geistigen Mächte des Bösen.

Da ist wieder diese Vorstellung, die man in der Offenbarung findet, von der Tatsache, dass hinter der physischen Welt diese geistige Welt liegt, die von diesen bösen Mächten regiert wird. Mit anderen Worten, es geht zurück auf die Nummer eins. Wegen der Sünde ist das gesamte Universum nun der Herrschaft der Mächte des Bösen unterworfen und steht unter deren Herrschaft.

Und jetzt sagt Paulus, dass ihr bereit sein müsst, euch dagegen zu wehren. Und dann fährt er fort und sagt: Nehmt daher die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr am bösen Tag bestehen könnt. Steh also auf und schnalle deinen Gürtel der Wahrheit an.

Das ist also das erste Stück Rüstung, der Gürtel der Wahrheit um deine Hüfte. Und lege den Brustpanzer der Gerechtigkeit an. Ziehe als Schuhe für deine Füße das an, was dich bereit macht, das Evangelium des Friedens zu verkünden.

Nehmt mit all dem den Schild des Glaubens auf, damit ihr die flammenden Pfeile des Bösen auslöschen könnt. Und nimm den Helm des Heils auf. Nun, eine der Fragen, es gibt eigentlich zwei Fragen, ist, woher Paulus diese Rüstungssprache und diese Kriegssprache hat. Auch dies tut Paulus in seinen Briefen ziemlich oft.

Er wird das christliche Leben mit anderen vergleichen, er wird verschiedene Metaphern verwenden. Er vergleicht es manchmal mit Sportveranstaltungen. Er vergleicht es mit Ackerbau und Bauwesen.

Hier bedient er sich einer kriegerischen Sprache, um das christliche Leben zu beschreiben und darzustellen. Und er beschreibt die Christen als bedürftig, da sie in einer solchen Situation leben, in einer Welt, die von diesen geistlichen Mächten beherrscht wird. Paulus beschreibt nun die Christen als diejenigen, die diese verschiedenen Waffenteile anziehen müssen, die er metaphorisch als Wahrheit und Glaube und Gerechtigkeit und Frieden und Erlösung identifiziert. Nun, was sollen wir

davon halten? Und dann ist an zweiter Stelle die Frage, wie das sechste Kapitel des Buches funktioniert? Ist das nur eine Art Anhang? Oder mit anderen Worten, kommt Paulus zum sechsten Kapitel und entscheidet, weißt du, ich habe nichts über geistliche Kriegsführung gesagt, also denke ich, dass ich darüber sprechen werde.

Ich habe alles andere gesagt, was ich über Christen sagen muss, die ein rechtschaffenes und heiliges Leben führen und Jesus Christus nachfolgen, und jetzt sollte ich etwas über geistliche Kriegsführung sagen, weil ich das wirklich nicht angesprochen habe. Oder wie sollten wir das sechste Kapitel verstehen? Zunächst einmal, woher bezieht Paul seine Rüstungsbilder? Zumindest als ich aufwuchs, wurde mir das immer beigebracht, und ich hatte dieses Bild in meinem Kopf, dass Paul irgendwo im Gefängnis war. Es ist einer der Gefängnisbriefe, das würde also Sinn machen.

Paulus saß im Gefängnis und war an einen römischen Soldaten gekettet. Und während er dies schrieb, schaute er nach oben und sah den Helm und schrieb den Helm der Erlösung, schaute nach oben und sah seinen Brustpanzer, seinen Brustpanzer der Gerechtigkeit. Und er beschreibt im Grunde diesen römischen Soldaten, der vielleicht zu ihm stand oder den er beobachtet hatte.

Und das ist der Ort, an den er seine Rüstungsbilder bekommt. Und das würde Sinn machen. Zweifellos war Paulus die Tracht und die Kampfkleidung eines römischen Soldaten sehr wohl bewusst.

Aber ich bin nicht überzeugt, dass Paul das ist, was er versteht. Stattdessen bin ich einmal mehr davon überzeugt, dass Paulus sich auf das Alte Testament beruft. In Jesaja, Kapitel 59, beschreibt der Autor Gott, interessanterweise, und das wird wichtig, dies ist eine Beschreibung von Gott, der mit Israels Feinden kämpft.

Und der Verfasser sagt: Er, Gott, hat die Gerechtigkeit aufgesetzt wie einen Brustpanzer und einen Helm des Heils auf Sein Haupt. Er zog die Kleider der Rache gegen Kleider an. Hier ist noch einer.

Jesaja 52,7, Wie schön sind auf den Bergen die Füße des Boten, der Frieden verkündet. Hat Paulus nicht gerade gesagt, dass ihr eure Füße mit dem Evangelium des Friedens vorbereiten sollt? Ich denke also, dass Paulus sich auf das Alte Testament stützt und weiß, was er tut. Besonders im Licht dieses Verses sagt dieser Vers, dass die gleiche Rüstung, die Gott benutzt hat, um seine Feinde zu besiegen, jetzt dieselbe Rüstung ist, die Paulus die Christen auffordert, anzulegen.

Es ist fast so, als würde er sagen: Diese Rüstung steht dir zur Verfügung, und übrigens, sie funktioniert. Es wurde bereits in Jesaja, Kapitel 59 ausprobiert, und es funktioniert. Ich denke also, dass Paulus nicht so sehr von einem römischen Soldaten abhängig ist, sondern er zeigt einmal mehr, dass genau das Mittel, mit dem Gott

seine Feinde besiegt, das Mittel ist, mit dem das Volk Gottes jetzt diese bösen Geister und Autoritäten in der himmlischen Welt besiegen wird.

Beachte die Spannung, die du schon hast, aber noch nicht. In Kapitel 1 hat Jesus Christus diese Feinde bereits besiegt. Erinnern wir uns daran, dass Er in Kapitel 1 durch seine Erhebung und Erhebung in den Himmel diese geistlichen Herrscher und Mächte bereits besiegt hat.

Aber wegen des Noch-nicht ist uns jetzt befohlen, die Mächte des Bösen zu besiegen und diese kosmische Versöhnung herbeizuführen. Das ist also das Bereits, aber noch nicht, oder der Indikativ und der Imperativ. Das Indikativ ist, dass sie bereits eingeweiht wurde, dass diese kosmische Versöhnung, diese Niederlage der Mächte bereits durch den Tod und die Auferstehung Christi stattgefunden hat.

Aber jetzt, wegen des Noch-nicht, ist es zwingend erforderlich, dass wir das immer noch in die Praxis umsetzen. Aus diesem Grund glaube ich nicht, dass Kapitel 6 anders ist... Dies ist kein separates Kapitel. Es ist nicht so, dass Paulus alles, was er sagen will, in Kapitel 6 und Vers 9 sagt, und dann, oh, lässt uns über geistliche Kriegsführung sprechen.

Stattdessen ist dies die Schlussfolgerung des Buches. Das ist Paulus' Art, alles zu sagen, was er bereits in den ersten fünf Kapiteln gesagt hat. Tatsächlich sind all diese Rüstungsteile, der Glaube und der Friede und die Gerechtigkeit und die Wahrheit und das Evangelium, im Epheserbrief bereits mehrfach besprochen worden.

Kapitel 6 ist also eine Zusammenfassung des gesamten Buches. Es betrachtet die Kapitel 1 bis 5 einfach durch eine andere Linse, durch die Linse des kosmischen Krieges, an dem jetzt Christen beteiligt sind. Aber nochmals, der einzige Grund, warum sie ein Teil davon sein können, ist, dass Christus bereits in Kapitel 1 diese universelle Versöhnung begonnen hat, indem er die Mächte des Bösen besiegt hat.

Jetzt sollen wir das auch tun. Die andere interessante Sache dabei ist jedoch, wenn wir darüber nachdenken, was es bedeutet, spirituelle Kriegsführung zu führen, ich möchte nicht sagen, dass es nicht Dinge wie das Austreiben von Dämonen und das Binden der Mächte der Finsternis beinhaltet, die uns feindlich gesinnt sind, und Dinge, an die wir oft denken, wenn wir an spirituelle Kriegsführung denken. Wir denken an satanische Angriffe auf uns spirituell, und manchmal denken wir sogar an Dinge wie Dämonenbesessenheit und Dämoneneinfluss und die Notwendigkeit, dies mit verschiedenen Mitteln zu brechen.

Aber es ist interessant, ob das, was ich gesagt habe, richtig ist, dass Paulus Kapitel 6 mit Epheser, Kapitel 1 bis 5, verknüpft, so dass, zumindest für Paulus, im Epheserbrief, die primäre Art und Weise, wie wir geistliche Kriegsführung führen, darin besteht, ein Leben zu führen, das nicht durch Zwietracht und Spaltung

gekennzeichnet ist, sondern durch ein Leben, das den Frieden fördert. Anstatt zu lügen, sagen wir die Wahrheit. Anstatt unreine und unmoralisch zu leben, leben wir ein Leben, das von Rechtschaffenheit geprägt ist.

Wenn wir das tun, versetzen wir diesen Mächten der Finsternis, die Christus bereits besiegt hat, einen Schlag und eine Niederlage. Ich finde es interessant, dass all diese Rüstungsteile Dinge sind, die Paulus schon früh im Epheserbrief erwähnt hat. Eine andere Art, es auszudrücken, ist die Art und Weise, wie wir geistliche Kriegsführung führen, indem wir die Art von Lebensstil leben, die Paulus in den ersten fünf Kapiteln des Epheserbriefes beschreibt.

Und wenn wir das tun, machen wir mit, sagt Paulus, wir sind Teil dieses kosmischen Kampfes, den Christus in den himmlischen Bereichen bereits gewonnen hat, den wir aber so lange führen, bis das noch nicht in der Zukunft kommt, wenn schließlich alles vollkommen und vollständig mit Christus versöhnt ist. In Ordnung, Fragen. Gut, wir haben noch ein paar Minuten, aber haben Sie Fragen zur Prüfung? Lassen Sie mich nur sagen, dass die Prüfung in Bezug auf ihre Länge und die Art der Prüfung genauso aussehen wird wie die vorherige.

Es ist auf unterschiedlichem Material. Es steht nicht in den Evangelien oder im historischen Material. Wir haben zu Beginn des Semesters darüber gesprochen.

Es geht um die Apostelgeschichte durch den Galaterbrief. Und jeder sollte einen Studienführer haben. Es ist auf Blackboard, aber ich habe es Ihnen auch per E-Mail geschickt.

Schauen Sie also bitte in den Studienführer. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte bis Montag an mich.

Dies war die 21. Lektion über das Buch Epheser von Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über Geschichte und Literatur des Neuen Testaments.